

Lokal · Sozial · Engagiert

WORTlaut

Das Dialogmagazin der SPD Vahrenwald-List



Schwerpunkte dieser Ausgabe:

- Berichte aus Bundestag und Landtag zu den Coronamaßnahmen
- Berichte aus den neuen Arbeitskreisen
- Interessenbekundungsverfahren zur Kommunalwahl im Herbst 2021
- Gastbeitrag von Siemtje Möller zum Tornado-Dilemma

Inhaltsverzeichnis

Editorial von Thilo Scholz	3
Nachwahl in den Ortsvereinsvorstand	5
Interessenbekundungsverfahren Kommunalwahl	6
Bericht von unserer Klausurtagung von Katrin Stach und Thomas Bechinie	10
Corona Auswirkungen – Finanzen NDS Corona wird noch lange Spuren hinterlassen von Alptekin Kirci	12
Die Maßnahmen des Bundes in der Coronakrise von Kerstin Tack	16
Das Tornado-Dilemma ein Gastbeitrag von Siemtje Möller	18
Mitarbeit im Ortsverein – Berichte aus den Arbeitskreisen	21
Einladungen und Termine	24
Kontakte	26

Foto auf der Titelseite: Frauentagsaktion

Fotos auf der Rückseite (von oben nach unten): Hans-Jürgen Meißner und Thomas Bechinie auf der Klausurtagung im Februar

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen,

„Corona“ wird in irgendeiner Abwandlung zum Wort oder zum Unwort des Jahres 2020 werden. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf Weltlage und Globalisierung, auf Zusammenarbeit in der EU, ihr soziales Gefüge und das soziale Gefüge der Exportnation Deutschland sind enorm und werden es absehbar auch bleiben.



*Thilo Scholz,
OV-Vorsitzender*

Natürlich ist die Corona-Krise zuerst eine Krise des armen Gesellschaftsteils. Man muss nicht bis in die USA gucken, wo sich Reiche Tests zu hohen Preisen leisten können, während sich arbeitslos gewordene in Warteschlangen zu nahekommen müssen. Auch in der EU sind die Auswirkungen der Finanz- und Euro-Krise, die damit verbundenen Sparhaushalte und Einschnitte in den Gesundheitssystemen in Ländern wie Spanien oder Italien bei Corona an den Todeszahlen sichtbar. Wenn diese Länder also Solidarität von EU und Mitgliedsstaaten fordern, haben sie alles Recht dazu.

Bisher hat der deutsche Sozialstaat vergleichsweise gute Antworten auf Lockdown, Reiseverbote etc. gefunden. Kurzarbeit oder Rettungspakete im Bund und im Land tragen eine sehr sozialdemokratische Handschrift (siehe auch die Artikel von MdB Kerstin Tack und MdL Alptekin Kirci). Ging es um eine kommunalpolitische Flankierung, war jedoch ernüchternd festzustellen: Die Grünen reden zwar von sozialem Ausgleich, Förderung von Sport und Kultur und anderem, aber am Handeln sind sie nicht interessiert. Erst erheblicher Druck der neuen SPD-Spitzen in Ratsfraktion und

Stadtverband zusammen mit Gewerkschaften, Vereinen und Verbänden brachte sie zum Einlenken. Scheinbar ist der Perspektivwechsel bei den an der Macht angekommenen Grünen total und alle alten - teils falschen - Vorwürfe an die SPD werden heute selbst und mit viel Genuss gelebt.

Aber zurück zum deutschen Sozialstaat und der Frage, wie Wirtschaft und Arbeitsleben wieder in Gang kommen. Ohne umsichtige Unterstützung des Staates wird dies nicht möglich sein. Hier zeichnen sich Verteilungskämpfe ab. Der Staat kann seine gewonnenen Möglichkeiten durch Kredite, Beteiligungen etc. nutzen, um z. B. mit Nachhaltigkeits- und Klimaschutz-Standards den ökologischen und sozialen Umbau der Gesellschaft voranzutreiben. Hier wird der Bruch innerhalb der Bundesregierung besonders deutlich, weil gerade viele Konservative und viele Unternehmen so weiter machen wollen wie bisher. Dabei unterstreicht dieser Frühling den Klimawandel erneut und macht klar: Es kann einfach kein weiter so geben.

Weiter so können wir allerdings auch nicht mehr in unseren Ortsvereinsstrukturen machen. In den letzten Wochen wurden Sitzungen durch Telefon- und Videokonferenzen ersetzt. Ob und wann Treffen wieder möglich sind, bleibt offen. Für uns stellt sich insbesondere die Herausforderung, in den nächsten Monaten Kandidat*innen für die Kommunalwahl im September 2021 aufzustellen (siehe auch Artikel zur Suche von Kandidierenden zur Kommunalwahl). Interessierte Personen müssten eigentlich die Chance bekommen, sich in Sitzungen vorzustellen und wir müssten ihnen in Diskussionen auf den Zahn fühlen. Wie wir das hinbekommen, müssen wir noch diskutieren. Aber sicherlich wird der WORTlaut dabei eine große Rolle spielen.

Abschließend noch zwei Anmerkungen zur Ortsverein-
sarbeit: Erstens ist trotz Corona die Arbeit der Arbeits-
kreise per Telefonkonferenzen angelaufen (siehe die
Kurzberichte). Bitte bringt euch ein, jede Kompetenz
und Meinung ist wichtig. Zweitens kommen uns zwei
verdiente Genoss*innen im Vorstand abhanden. Fuluk
Liu-Rüsch ist nach Vinnhorst gezogen und wird den
stv. Vorsitz niederlegen. Rolf Heise musste gesund-
heitsbedingt vom Amt des Schriftführenden zurücktre-
ten (zu den Nachwahlen siehe den folgenden Artikel).
Beiden an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Ihr
seid nicht nur sehr engagierte Genoss*innen, sondern
auch einfach tolle Menschen. Danke für die Zusam-
menarbeit.

In diesem Sinne – herzliche Grüße

THILO SCHOLZ

Nachwahl in den Ortsvereinsvorstand

Leider müssen für Fuluk Liu-Rüsch (stv. Vorsitzende,
zieht nach Vinnhorst) und Rolf Heise (Schriftführung)
Vorstandsmitglieder nachgewählt werden. Dafür peilen
wir den Juli 2020 an und klären derzeit das Wahlver-
fahren und die Regelungen für Versammlungen in
Corona-Zeiten. Dann erfolgt eine gesonderte Einla-
dung. Wenn jemand Interesse hat, im Ortsvereinsvor-
stand mitzuarbeiten, kann sie * er sich gerne bei mir
melden. Nach derzeitigem Stand würde eine Beisitze-
rin als stv. Vorsitzende und ein Beisitzer als Schriftfüh-
rer kandidieren. Wir bräuchten somit also mindestens
zwei Personen, die als neue Beisitzer*innen antreten.
Kontakt: E-Mail thiloscholz@yahoo.de, Mobil 0151/64
60 55 43.

Interessenbekundungsverfahren Kommunalwahl

Im September 2021 findet die nächste Kommunalwahl statt. Es werden die 13 Bezirksräte in Hannover, der Stadtrat von Hannover, die Regionsversammlung Hannover und in Direktwahl die/der Regionspräsident*in gewählt. OB-Wahlen finden erst bei der übernächsten Kommunalwahl 2026 statt.

1. Bezirksrat Vahrenwald-List

Der Bezirksrat ist für die Angelegenheiten bei uns vor Ort im Stadtbezirk Vahrenwald-List zuständig. Dies bedeutet z.B. Anhörung und Beteiligungen bei Bauvorhaben, Straßensanierungen oder Beihilfen für Vereine oder Initiativen. Gleichzeitig kann und soll der Bezirksrat mit eigenen Initiativen das Leben bei uns vor Ort gestalten.

Es können maximal 26 Personen für die SPD-Bezirksratsliste aufgestellt werden. Davon haben wir in der Vergangenheit immer Gebrauch gemacht, um uns als bunte Partei zu präsentieren und viele Nachrücker*innen zu haben für ausscheidende Bezirksratsmitglieder. Aktuell sitzen für die SPD mit Thomas Bechinie (Fraktionsvorsitzender), Hans-Jürgen Meißner, René Reith-Schäfer, Aylin Saral, Fred Schlagowski (List-Nord), Susanne Stucke, Irma Walkling-Stehmann (Bezirksbürgermeisterin) sieben Personen im Bezirksrat, der 21 Sitze hat.

Unser Ortsverein stellt die Liste für den Bezirksrat gemeinsam mit dem Ortsverein List-Nord auf. Dies soll bei einer gemeinsamen Mitgliederversammlung am 28.01.2021 geschehen. Bei der letzten Kommunalwahl kamen 19 der 26 Kandidierenden aus unserem Ortsverein und sieben aus List-Nord. Fazit: Wir brauchen viele Kandidierende.

2. Rat der Landeshauptstadt Hannover

Der Stadtrat nimmt die in der Niedersächsischen Kommunalverfassung festgelegten Aufgaben wahr: Bau und Betrieb von Schulen, Museen oder der Volkshochschule, Betrieb oder Vergabe von Kitas und Krippen sowie Familienzentren, Verkehr, Bau, Jugendhilfe, Umweltschutz, Grünflächen u. v. m. Er bezieht die Beratungsergebnisse und Vorschläge der Bezirksräte in seine Entscheidungen mit ein.

Für den Stadtrat gibt es in Hannover mehrere Wahlbereiche, in denen einzelne Listen mit jeweils acht Personen aufgestellt werden können. Unser Ortsverein umfasst den Ratswahlbereich Vahrenwald komplett und vom Bereich List die südliche Hälfte.

Für den Ratswahlbereich Vahrenwald sitzt derzeit Bruno Gill im Stadtrat. In der Vergangenheit haben wir bei guten SPD-Ergebnissen noch eine zweite Person entsenden können, dieses steht oder fällt aber neben dem Wahlergebnis in Vahrenwald auch mit der Wahlbeteiligung. Für diesen Wahlbereich suchen wir acht Kandidierende für die acht Plätze.

Der Ratswahlbereich List wird derzeit von Christopher Finck und Peggy Keller (List-Nord) im Stadtrat vertreten. Bei sehr guten Wahlergebnissen kam auch mal eine dritte Person aus diesem Ratswahlbereich in den Rat. Mit zwei Sitzen ist aber im Regelfall zu rechnen, und traditionell bekommt Vahrenwald-List den ersten und List-Nord den zweiten Platz. Von den acht Plätzen auf der Liste wurden bei der letzten Kommunalwahl sechs von Vahrenwald-List besetzt.

Es wird eine Mitgliederversammlung nur für die SPD-Mitglieder, die in Vahrenwald wohnen, geben, die die Liste für den Wahlbereich Vahrenwald aufstellt. Bei einer Mitgliederversammlung unserer Mitglieder aus

dem Ratswahlbereich List werden wir unsere Kandidierenden nominieren und dann bei der gemeinsamen Mitgliederversammlung mit List-Nord am 28.01.2021 endgültig aufstellen.

3. Regionsversammlung Hannover

Die Region Hannover wurde 2001 als neue Gebietskörperschaft gegründet. Es löste sich dafür der alte Landkreis Hannover auf, die Stadt Hannover behielt in vielen Fragen eine Sonderstellung in der Region. Die Region ist insbesondere zuständig für Aufgaben, die einzelne Kommunen nicht oder nicht ganzheitlich bewältigen können, z. B. ÖPNV, Abfallwirtschaft, Umweltschutz, Wirtschaft, Berufs- und Förderschulen sowie Gesundheit und Krankenhäuser.

Die Region Hannover ist in mehrere Regionswahlbereiche eingeteilt. Der Regionswahlbereich Vahrenwald-List ist deckungsgleich mit unserem Stadtbezirk, also teilen wir uns die neun Personen umfassende Liste wieder mit List-Nord.

Derzeit vertreten zwei Personen unseren Regionswahlbereich in der Regionsversammlung: Walter Richter (Vorsitzender der Regionsversammlung) und Cornelia Busch (List-Nord). Bei der letzten Kommunalwahl kamen von den neun Personen von der Liste sechs aus Vahrenwald-List und drei aus List-Nord.

Unser Ortsverein wird auf einer Mitgliederversammlung unsere Kandidierenden nominieren und sie werden dann auf der gemeinsamen Mitgliederversammlung mit List-Nord am 28.01.2021 gewählt.

4. Interessensbekundungsverfahren

Orientiert man sich an der Kommunalwahl 2016, so sollte unser Ortsverein rund 40 Listenplätze besetzen. Erwarten können wir rund acht Mandate, die anderen

Plätze sind Nachrückplätze oder so genannte „Zählkandidaturen“. Letztere sind ungemein wichtig für uns, können hier doch Personen auf die Listen gesetzt werden, die nicht unbedingt in den jeweiligen Rat (respektive Versammlung) wollen, aber für die SPD „Flagge zeigen“ möchten – weil sie z. B. in einer Kirchengemeinde, einem Kleingarten- oder Sportverein aktiv sind, zu besonderen Communities oder Berufsgruppen gehören etc.

Folgenden Ablauf schlage ich vor:

I. Alle Personen, die sich eine Kandidatur vorstellen können, bitte ich im Rahmen dieses Interessensbekundungsverfahrens, sich bei mir zu melden. Wir könnten dann in den Austausch treten darüber, um welche Listenplätze es geht, wie ein Kommunalwahlkampf aussieht, was Ratsarbeit bedeutet, welche anderen Interessierten es noch gibt u.a.m. Bitte meldet euch bis zum 01.07. bei mir.

II. Mit allen bekannten Interessierten machen wir dann ein „Findungstreffen“, um uns gemeinsam auszutauschen.

III. Dann können sich die Kandidierenden bekannt machen, z. B. auf Sitzungen (bzw. Telefon- und Videokonferenzen) oder im Mitgliederrundschreiben WORTlaut.

IV. Dann wird es Mitgliederversammlungen geben zur Aufstellung bzw. Nominierung. Dort kann sich jede*r Kandidierende vorstellen, wird anschließend von der Mitgliedschaft befragt und dann wird abgestimmt.

V. Schlussbemerkung: Natürlich ist es auch möglich, noch auf einer Mitgliederversammlung spontan zu kandidieren. Aber zumindest für die „sicheren“ Listenplätze sind wir unserer Mitgliedschaft ein transparentes und offenes Verfahren schuldig und deshalb dieser Vorschlag zum Ablauf.

Meldungen bitte direkt an mich richten: E-Mail thiloscholz@yahoo.de, Mobil 0151/64 60 55 43, Festnetz 0511/22 822 37.

Thilo Scholz

Bericht von unserer Klausurtagung

von Katrin Stach und Thomas Bechinie

Einen Artikel zu unserer Klausurtagung zu schreiben, gefühlt hat die in einem anderen Leben stattgefunden – zu einer Zeit, als das gemeinsame Treffen noch eine Selbstverständlichkeit war. Und ich denke, dass jeder, der dabei war, bei dem Gedanken daran ein bisschen Wehmut verspüren wird. Ausgangspunkt für unsere Planung war ein Bierdeckel, auf dem Thomas und Hans-Jürgen schon einmal ihre Ideen für einen Klausurtag skizziert hatten. Mit einer derart fundierten Ausarbeitung starteten wir (Thomas, Hans-Jürgen, Katrin und Carsten aus List-Nord) also in die Vorplanung: Unser Klausurtag sollte Themen und Schwerpunkte für das Kommunalwahlprogramm ergeben, kein geringer Anspruch also. Unsere Entscheidung fiel auf folgende Fragestellungen:

- Was bedeutet für mich Lebensqualität im Kiez?
- Wie nachhaltig soll unser Stadtbezirk sein?
- Wie wollen wir zukünftig als SPD im Bezirk wahrgenommen werden?
- Was bedeutet für dich die ideale Mobilität im Stadtbezirk?
- Wie sollen unsere Kinder im Stadtbezirk groß werden?

Diese Themen wollten wir gerne mit allen diskutieren, ohne die Umsetzungschancen im Kopf zu haben, also einfach mal ohne Begrenzungen herumfantasieren, wie für uns zu diesen Themen der ideale Stadtbezirk

aussehen soll. Als Methode wählten wir das Worldcafé, bei der man in Gruppen von Tisch zu Tisch wandert, die Themen diskutiert und wichtige Gedanken für die nächste Gruppe auch dort am Cafétisch auf der Tischdecke notiert. Man kann viel planen, die Frage war dann doch, ob unsere Ideen an dem Tag auch so funktionieren würden: Wir waren begeistert von euch, die ihr dabei wart!!!

Es wurden spannende Diskussionen an den Tischen geführt, ungewöhnliche Ideen entwickelt und wir erlebten ein tolles Miteinander in den bunt zusammengestellten Gruppen. Ihr alle habt dazu beigetragen, dass es keine Warteschlangen an den Tischen gab und der ambitionierte Zeitplan tatsächlich aufgegangen ist. Die Ergebnisse der Caférunden wurden zum Schluss noch einmal vorgestellt und andiskutiert und am Ende durfte jeder die für ihn wichtigsten Punkte kennzeichnen. Was angesichts der Menge an Ideen, die entstanden sind, keine so leichte Aufgabe darstellte. Wir finden, dass man mehr aus diesem Tag nun wirklich nicht hätte rausholen können und sind gespannt auf die Umsetzung im Wahlprogramm, denn nun begann noch eine Menge Arbeit. Die vielen Karten wurden mit Punktebewertungen abgetippt und in Tabellen gefasst und sortiert. Dann wurde eine erste Einschätzung vorgenommen, was ist Vision, was ist realistisch, was ist Tagespolitik und noch in dieser Wahlperiode umsetzbar? Auch nach Zuständigkeiten wurde sortiert: Partei (Ortsverein), Bezirksrat, Rat, Region. Die Bezirksratsfraktion hat den Teil „Wie wollen wir zukünftig als SPD im Bezirk wahrgenommen werden?“ an den Ortsverein übergeben und selbst zu den restlichen Themen vier Arbeitsgruppen gebildet.

Wie geht es jetzt weiter? Die Fraktionsarbeitsgruppen arbeiten jetzt heraus, welche Themen es in das Wahlprogramm schaffen, welche in den Themenspeicher

kommen und welche noch in dieser Wahlperiode durch Anträge an die Verwaltung umgesetzt werden sollen. Bei Themen, bei denen politische Grundsatzentscheidungen nötig sind, soll die Beschlusslage der Partei geprüft werden (Hamburger Programm und Parteitagsbeschlüsse). Noch vor der Sommerpause referieren die Arbeitsgruppen in der Fraktion ihre Ergebnisse. Diese werden dann der Partei (den Ortsvereinen) vorgestellt und im Herbst in vier Expertenkonferenzen mit Vertretern der Stadtgesellschaft diskutiert. Unter Berücksichtigung dieser Diskussionen wollen wir bis zum Jahresende unseren ersten Entwurf des Kommunalwahlprogramms für den Bezirksrat fertigstellen. Das Beste an diesem Fahrplan ist, dass er realistisch ist und auch unter Corona-Bedingungen eingehalten werden kann.

Das Leben geht weiter – wir lassen uns nicht aufhalten
– wir gestalten die Zukunft!

Corona Auswirkungen – Finanzen NDS - Corona wird noch lange Spuren hinterlassen

von Alptekin Kirci, MdL

Die Covid-19 Pandemie stellt uns vor ungeahnte und ungekannte Fragen. Noch immer wissen wir nicht genau, wie lange und in welchem Umfang uns diese bisher beispiellose Krise im Griff behalten wird. Die Einschränkungen unseres Alltags, die Beschränkung von Freizügigkeit und privater Entfaltung hätten wir uns alle nicht vorstellen können. Und auch wenn mit dem 5 – Stufen-Plan für Niedersachsen einige Fragen künftiger Entwicklung größere Klarheit erfahren haben, sind nicht alle Auswirkungen langfristig kalkulierbar.



Alptekin Kirci

Das gilt auch für die finanziellen Folgen der Krise. Der Haushaltsausschuss des Landtages hat vor wenigen Tagen eine wichtige Entscheidung getroffen und die Zustimmung zur Errichtung eines Sondervermögens aus den Haushaltsüberschüssen 2019 zur Bewältigung der Folgen

von Corona gegeben. Damit ist die Finanzierung von weiteren Beschaffungen im Gesundheitsbereich sichergestellt, etwa für Schutzkleidung und Desinfektionsmöglichkeiten.

Auf diese Weise stellen wir für die Landesregierung eine flexible und pragmatische Finanzierung weiterer Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie sicher – gleichzeitig beachten wir die Rechte des Parlaments. Der sozialdemokratischen Fraktion im Niedersächsischen Landtag ist es besonders wichtig, dass wir durch die Information der Landesregierung und auch die Vorlage des Finanzierungsplanes unsere Gestaltungsmöglichkeiten als Parlamentarierinnen und Parlamentarier weiterhin wahrnehmen können.

Mit diesem Gesetz ermöglichen wir nicht nur eine schnelle und flexible Handhabung weiterer Maßnahmen in der Corona-Krise, sondern wir sind durch den hohen Jahresüberschuss auch in die Lage versetzt worden, weitere Sondervermögen mit Mitteln des Jahresabschlusses aufzustocken. So werden dem Sondervermögen zur Nachholung von Investitionen an der Universitätsklinik in Göttingen und der MHH in Hannover 400 Millionen Euro zugewiesen. Zudem erhält der Wirtschaftsförderfonds sowohl im wirtschaftsfördernden als auch im ökologischen Bereich weitere Mittel.

Mit insgesamt 169,5 Millionen Euro versetzen wir die Landesregierung in die Lage, rasch und flexibel Unternehmen und Wirtschaft in unserem Bundesland zu fördern.

Mit Beginn des Lockdowns hat der Landtag im März Mittel in Höhe von 1,4 Milliarden Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt, um die Strukturen in der Gesundheitsversorgung einsatz- und leistungsfähig zu halten. Ebenso sollen auch finanzielle Soforthilfen sowie Entschädigungen zur Unterstützung der Wirtschaft geleistet werden. Zudem wird der Bürgschaftsrahmen auf 3 Milliarden Euro erhöht.

Die Finanzbehörden sind angehalten, ihr Instrumentarium bei der steuerlichen Behandlung von Unternehmen zugunsten der Steuerschuldner auszulegen.

Vielfach können Unternehmen und Freiberufler in vereinfachten Verfahren Zuschüsse beim Bund, den Finanzinstituten der Länder oder kommunalen Stellen beantragen. So hat auch die Landeshauptstadt Hannover zusätzliche Mittel mobilisiert, um die bestehenden Strukturen in der Krise zu stabilisieren: 600.000 Euro für Sportvereine, 650.000 Euro für Kultur und ihre Einrichtungen, 400.000 Euro für Jugend, Wohlfahrt und Hilfseinrichtungen, 1,45 Millionen Euro für die lokale Wirtschaft. [...]

Insofern bin ich zuversichtlich, dass Corona an vielen Stellen die Bindekräfte in der Gesellschaft eher stärkt. Das gilt für die gesamtgesellschaftliche Solidarität, das gilt aber auch für die Unterstützung und Hilfe im Privaten, der Familie, der Nachbarschaft.

Gleichwohl ist das kein Plädoyer dafür, diese Krise auf die leichte Schulter zu nehmen. Die Folgen für unseren Wohlstand sind noch lange nicht absehbar. Dabei schließe ich mich nicht solchen Betrachtungen an, die der frühere hessische Ministerpräsident Koch zuletzt in

der FAZ angestellt hat. Seiner Auffassung nach verspielt Deutschland durch die Finanzhilfen gerade die Wohlstandsgewinne der vergangenen Jahrzehnte. Selbst wenn es so wäre: Was ist die Alternative? Ein Vorgehen wie in den USA? Auch im Mutterland des Kapitalismus kostet Corona Unsummen und steigt die Zahl der Arbeitslosen dramatisch. In einem Land, dessen Wohl überwiegend vom Binnenkonsum abhängt.

Ich finde die Abwägung hierzulande, wie auf beste Weise in dieser Krise Leben zu retten sind und wieviel Unterstützung für die wirtschaftlichen Kräfte mobilisiert werden muss, vernünftig. Das zeigt sich in der Statistik, bei der Niedersachsen im Vergleich der Länder bei der Zahl der Infektionen im Verhältnis zu den Sterbefällen ganz gut abschneidet. [...]

Die Summen der einzelnen Unterstützungskulissen sind gigantisch und es werden de facto große Einnahmeausfälle zu kompensieren sein. Für die Kommunen bei der Gewerbesteuer oder den Einnahmeausfällen kommunaler Einrichtungen, beim Land aus den Anteilen bei Mehrwert- oder Einkommensteuer, beim Bund unter anderem für die Kosten der Bundesagentur für Arbeit. Auch der Gesundheitssektor wird am Ende eine Rechnung stellen müssen, die die Beitragszahler belasten wird.

Was mich dennoch zuversichtlich bleiben lässt, ist die Tatsache, dass Deutschland in seiner jüngsten Vergangenheit mehrere beispiellose Herausforderungen gemeistert hat oder sogar in Chancen umgemünzt hat. Das war vor allem bei der deutschen Einheit so, das war am Ende der Finanzkrise so.

Wir haben auch diesmal die Chance dazu, weil die Zinsen historisch niedrig sind und die Politik die Logik des unbegrenzten Schuldenmachens hinter sich gelassen hat. Wir werden vermutlich wieder etwas mehr Maß

halten müssen in der Zukunft, aber jetzt zählt erst einmal die größtmögliche Solidarität.

Daher: Wir sind in der Corona-Krise für euch da!

Du kannst deine Einkäufe selbst nicht erledigen oder gehörst zu einer Risikogruppe und kannst deswegen deine Wohnung nicht verlassen? Oder die derzeitige Situation belastet dich so sehr, dass du das Bedürfnis hast, einfach nur zu reden? Bist du durch die Corona-Krise in existenzielle Not geraten und benötigst dringend Informationen für staatliche Unterstützung? Dann melde dich telefonisch unter 0511/388 72 880 oder per E-Mail unter kontakt@kirci.de. Mein Team und ich werden deine Anfrage so rasch wie möglich bearbeiten und dich unterstützen!

Pass auf dich auf! Bleibe gesund!

Die Maßnahmen des Bundes in der Coronakrise

von Kerstin Tack, MdB

Die Corona-Krise hat uns alle hart getroffen. Der physische Abstand von unseren Freunden und Liebsten und die Sorge um die Gesundheit zerran an unseren



Kerstin Tack

Nerven. Das kennen wir alle. Dazu kommt jetzt noch die Maskenpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln und im Einzelhandel. Um wirtschaftliche Folgen möglichst klein zu halten, haben wir mehrere milliardenschwere Maßnahmenpakete beschlossen. So unterstützen wir Krankenhäuser, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Familien

mit Kindern, Mieterinnen und Mieter, Freiberufler, Kleinstbetriebe, Soloselbständige, Kultur- und Kreativwirtschaft, mittelständische und große Unternehmen,

sowie die Wohlfahrt. Wir sorgen dafür, dass der Staat den Menschen in dieser Krise als starker Partner zur Seite steht.

Mit dem Sozialschutz-Paket haben wir denen geholfen, die von der Krise wirtschaftlich und sozial stark betroffen sind. Menschen mit geringem Einkommen, Selbstständige und Kleinunternehmer trifft es besonders hart. Wir haben den Zugang zu sozialer Sicherung und zum Kurzarbeitergeld erleichtert. Diese Leistungen sollen schnell und unbürokratisch zugänglich gemacht werden. Es soll niemand aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise in existenzielle Not geraten.

Die Kurzarbeit ist für uns ein wichtiges Instrument auf dem Arbeitsmarkt, denn sie führt dazu, dass Arbeitsplätze gehalten werden. Wir sehen viele Anzeigen für Kurzarbeit. Wie viele Mitarbeiter die Kurzarbeit in Anspruch nehmen müssen, können wir momentan noch nicht sagen.

Bezieherinnen und Bezieher von Kurzarbeitergeld können auf freiwilliger Basis bis zur Höhe des letzten Gehaltes hinzuverdienen, ohne dass das erzielte Einkommen auf das Kurzarbeitergeld angerechnet wird. Auch für Menschen in Rente eröffnen wir die Möglichkeit, während der Krise verstärkt mit anzupacken. Das erreichen wir durch verbesserte Hinzuverdienstmöglichkeiten neben der Rente.

Seit das Sozialschutz-Paket beschlossen wurde, sind einige Wochen vergangen. Wir haben in der Fraktion eine Corona-Task Force gegründet, die die sozialen Folgen der Pandemie im Blick hält und schnelle, unbürokratische und vor allem gute Lösungen für entstehende Probleme findet. So haben wir ein weiteres Sozialschutz-Paket erarbeitet, welches unter anderem die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes enthält. Auch in Krisenzeiten zeigt sich, wie wichtig Tarifverträge sind. Denn auch in der aktuellen Situation ist Tarifbindung

der beste Garant für Schutz und Sicherheit von Beschäftigten. Die Aufstockung von Kurzarbeitergeld ist in einigen Tarifverträgen bereits festgeschrieben.

Dies ist die Zeit, in der Bund, Länder und Kommunen, demokratische Parteien und Sozialpartner zusammenstehen und gemeinsam anpacken. Doch auch jeder Einzelne von uns ist gefragt: Lasst uns die Verbreitung des Virus weiter eindämmen.

Das Tornado-Dilemma

ein Gastbeitrag von Siemtje Möller, MdB, Mitglied des Verteidigungsausschusses

Anmerkung der Redaktion: Klar war, dass diese Ausgabe von den Auswirkungen der Coronakrise bestimmt wird. Wir wollten aber bewusst auch andere Themen aufgreifen. Da neulich das vermutlich weitgehend kaum noch bewusste Thema der atomaren Teilhabe der Bundesrepublik durch eine mögliche Beschaffung von F18-Kampfflugzeugen wieder neu aufkam und an diskutiert wurde, haben wir Siemtje Möller um einen Artikel zu dem Thema gebeten.

Siemtje Möller vertritt seit September 2017 als direkt gewählte Abgeordnete den Wahlkreis 26 (Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund) im Deutschen Bundestag. Sie ist ordentliches Mitglied des Verteidigungsausschusses und stellvertretendes Mitglied des Untersuchungsausschusses zur Berateraffäre im Bundesministerium für Verteidigung sowie stellvertretendes Mitglied des Auswärtigen Ausschusses.

Durch meine Tätigkeit im Verteidigungsausschuss befasse ich mich mit der Tornado-Nachfolge. Dieses zweisitzige Mehrzweckkampfflugzeug kann unter ande-

rem zur Bekämpfung von Bodenzielen oder im Rahmen der elektronischen Kampführung eingesetzt werden, um beispielsweise gegnerische Radarsysteme zu stören. Weiterhin können sie für die nukleare Teilhabe, an der Deutschland innerhalb der NATO teilnimmt, genutzt werden. Derzeit sind noch rund 90 Tornados im Einsatz, welche längstens bis 2035 der Bundeswehr zur Verfügung stehen. Danach werden diese Flugzeuge, die bereits seit den 1970er Jahren genutzt werden, aus Altersgründen außer Dienst gestellt. Damit jedoch unter anderem im Rahmen der NATO ein bruchfreier Fähigkeitserhalt gewährleistet werden kann, müsste spätestens 2025 mit der Beschaffung eines Nachfolgemodells begonnen werden.



Siemtje Möller

Die inhaltliche Auseinandersetzung über das Nachfolgemodell wird seit vielen Jahrzehnten sehr intensiv geführt. Diese reicht dabei weit über die rein technische Dimension hinaus, umfasst sicherheitspolitische

und ethische Aspekte bis hin zu Aspekten, die die Rüstungskontrollarchitektur und die Grundlagen unserer internationalen Ordnung wie beispielsweise die NATO-Grundakte berühren. Wir sind uns in der Koalition einig, dass eine Mitsprache bei der Nuklearen Teilhabe ein politisches Ziel der Bundesrepublik Deutschland ist und bleibt. Genau so haben wir es auch im Koalitionsvertrag festgehalten.

Bereits vor anderthalb Jahren haben wir mit der CDU/CSU vereinbart, dass das Bundesministerium für Verteidigung verschiedene Varianten für die Tornado-Nachfolge prüfen soll. Eine entsprechende fachliche Auswahl sollte dann später koalitionsintern besprochen werden, um ein Ergebnis zu ermitteln, dass von beiden

Fraktionen gemeinsam getragen werden kann. Der neuerliche Vorstoß der Bundesministerin für Verteidigung Annegret Kramp-Karrenbauer über den Kauf der F-18 hat eine schwierige Debatte über die Tornado-Nachfolge innerhalb der Koalition erzeugt. Es erfolgte weder eine Präsentation der fachlichen Auswahl durch das BMVg noch fand koalitionsintern eine inhaltliche Auseinandersetzung unter Einbezug fundierter Auswahlkriterien statt.

Nach wie vor hoffe ich, auch im gegenseitigen Respekt füreinander, dass die Ministerin die Gründe für die Auswahlentscheidung transparent erläutert, damit wir als SPD-Fraktion die Möglichkeit erhalten, diese nachzuvollziehen, kritisch zu würdigen und mit anderen Varianten zu vergleichen. Ich bin der Meinung, dass eine ergebnisoffene Debatte unerlässlich ist, bevor eine endgültige Entscheidung zur Beschaffung getroffen werden kann, da es sowohl um den Erhalt der Luftwaffenfähigkeiten als auch um die künftige nukleare Teilhabe der Bundesrepublik Deutschland geht. Ein Verlust dieser Fähigkeiten würde nicht nur die Beziehung zu unseren europäischen und atlantischen NATO-Partnern nachhaltig beeinträchtigen, sondern hätte auch massive Folgen für die europäische Sicherheit. Die Zukunft über die Tornado-Nachfolge und die darin angebundene Frage über die weitere Nukleare Teilhabe Deutschlands muss daher nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch gemeinsam mit unseren europäischen Partnern in einem offenen Dialog angesprochen werden. Dieser Gedankenaustausch ist in der heutigen Zeit essentiell, da die bestehende Rüstungskontrollarchitektur und deren Erhalt durch das Ende des Vertrages zur Eliminierung bodengestützter Mittelstreckenraketen (INF) im vergangenen Jahr sowie die Sorge um den Fortbestand des New START-Vertrages und den Vertrag über den Offenen Himmel unter einem besonderen Druck steht. Deutschland

kann nur als international verlässlicher Partner gelten, wenn derartig wichtige Fragen zur Außen- und Sicherheitspolitik, wie zum Beispiel die Tornado-Nachfolge und die daran angeschlossene Debatte zur Nuklearen Teilhabe, auf allen Ebenen besprochen und ein gemeinsamer Konsens gefunden wird.

Mitarbeit im Ortsverein

Nach unserer Jahreshauptversammlung im November haben wir unsere Arbeitsweise im Ortsverein verändert. Die offenen Vorstandssitzungen wurden zu Mitgliederversammlungen, die Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes zu Orga-Vorstandssitzungen. Außerdem wurden neue Arbeitskreise gegründet und alte wiederbelebt. Ziel: Die Möglichkeiten der Mitarbeit zu stärken sowie mit offenen und transparenten Strukturen zu arbeiten. Zwar hat die Corona-Krise das Anlaufen erschwert, aber nicht unterbunden. In der Folge stellen wir euch die Arbeitskreise vor.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit

Von Fuluk Liu-Rüsch, Turan Arslan

Der AK Öffentlichkeitsarbeit hat sich seit dem Europawahlkampf Ende Juni 2019 hauptsächlich auf die Pflege der Homepage und der Facebook-Seite des Ortsvereins konzentriert. Daneben hat er die Zeit genutzt, um sich mit der Struktur und Gestaltung der neuen Homepage auseinanderzusetzen. Außerdem wurde im Rahmen der Klausurtagung im Februar über Möglichkeiten diskutiert, wie die Arbeit des AKs mehr für die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen und Gremien genutzt und wie das Bewusstsein der OV-Mitglieder für den AK gestärkt werden kann.

Zurzeit ist ein persönliches Treffen aufgrund der Risiken durch den Corona-Virus nicht möglich. Der AK Öffentlichkeitsarbeit wird allerdings Telefonkonferenzen durchführen, um die weitere Arbeit zu gewährleisten. Jedes OV-Mitglied, das Interesse hat, ist herzlich dazu eingeladen, an unseren Sitzungen teilzunehmen. Wir werden auch zu den weiteren Treffen/Telefonkonferenzen separate Einladungen mit den jeweiligen Einwahldaten verschickt. Der AK Öffentlichkeitsarbeit freut sich auf viele neue aktive Teilnehmer und eine produktive mediale Zusammenarbeit. (Kontaktdaten s. Kontaktliste)

Der OV-Chor „ROTheute“

von Fuluk Liu-Rüsch

Der Chor des Ortsvereins Vahrenwald-List „ROTheute“ hat auch in den vergangenen Monaten sowohl sein Repertoire als auch seinen Bekanntheitsgrad mit Erfolg erweitern können.

Mitte Januar konnte der Chor für das Jahr 2020 bereits 13 Auftrittstermine im Kalender verbuchen. Unter diesen Terminen befinden sich zum einen „traditionelle“ Auftritte wie z.B. die Fête de la Musique, das Jahnplatzfest, verschiedene Sommer- und Adventsfeiern, Jubiläumsfeiern der SPD und der AWO sowie das Lister Meile Frühstück. Zum anderen haben sich aber auch neue Events dazu gesellt wie z.B. das Projekt „The Big Learning“ der Staatsoper Hannover, Jubiläumsfeiern weiterer SPD und SoVD-Ortsverbände und verschiedene private Geburtstagsfeiern.

Bedingt durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen werden viele dieser Auftritte leider nicht stattfinden können. Außerdem sind die Chorproben zurzeit aufgrund des erhöhten Ansteckungsrisikos bis auf weiteres ausgesetzt.

Die ROTheute freuen sich über die stetige, positive Entwicklung. Interessierte und neue Mitglieder sind, wie immer, jederzeit herzlich willkommen. Sobald Chorproben wieder stattfinden können, werden die ROTheute sich wieder jeden ersten und dritten Montag im Monat treffen und gemeinsam singen. Infos hierzu werden auf der Homepage und der Facebook-Seite des Ortsvereins veröffentlicht.

Macht mit: der neue AK Nachhaltigkeit unseres Ortsvereins

von Sarah Sinram

Am 05.05.2020 fand das „Gründungstreffen“ des AK Nachhaltigkeit als Video-/Telefonkonferenz statt. Wir möchten in diesem AK insbesondere auf die Stadtbezirksebene schauen und hier vor Ort kleine Veränderungen zum Guten schaffen und dabei auch die unterschiedlichen Wohnverhältnisse in den Stadtteilen innerhalb unseres Stadtbezirkes berücksichtigen. Dabei arbeiten wir an vielfältigen Themen. Wir sind, was die Altersstruktur und die inhaltlichen Schwerpunkte angeht, ein bunt gemischter Blumenstrauß und freuen uns immer über neue Ideen, Perspektiven und spannende Nuancen. Die einzige Voraussetzung zum Mitmachen ist: Du solltest dich für das Thema Nachhaltigkeit interessieren (musst aber kein Vorwissen mitbringen) und etwas verändern wollen. Wenn ihr also Lust habt, gemeinsam in unserem Stadtbezirk etwas zu bewegen und die Welt in eurem unmittelbaren Umfeld ein klein wenig besser zu machen: Meldet euch bei Sarah (s. Kontaktliste).

Bericht der Juso-AG

von Elena Winkler

Die Arbeit der Juso-AG Vahrenwald-List ist durch die aktuelle Lage eingeschränkt. An der diesjährigen Unterbezirkskonferenz, die kaum Ergebnisse brachte und

in Unterbrechung endete, nahmen wir mit acht Delegierten teil. Den ursprünglich für den März geplanten Besuch des Rathauses mit Christopher Finck mussten wir leider vorerst absagen, werden ihn aber, sobald es möglich ist, nachholen. Außerdem hoffen wir, dass der Juso-Unterbezirk bald wieder arbeitsfähig wird, damit mit der Vorbereitung der Kommunalwahl 2021 begonnen werden kann, wozu auch wir einen Beitrag leisten wollen. Unsere Sitzungen finden weiterhin einmal im Monat statt (aktuell natürlich als Videokonferenzen), wir planen, einen regelmäßigen und nachvollziehbaren Sitzungsrhythmus einzuführen. Denkbare Schwerpunkte für die nächsten Termine sind u.a. die Themen Digitalisierung, Diversity und Umwelt, genauere Planungen zur Umsetzung gibt es jedoch noch nicht. (Kontakt s. Kontaktliste)

AK Bürger*innen-Dialog

von Joana Kleindienst und Christoph Hennig

Wie reden wir als SPD Vahrenwald-List mit unseren Bürger*innen und wie begegnen wir ihnen?

Wie wollen wir Kommunal- und Bundestagswahlkampf machen?

Mit diesen Fragen befassen wir uns im AK Bürger*innen-Dialog. Melde dich, wenn du Teil dieser Diskussionen werden willst bei Joana Kleindienst und Christoph Hennig (s. Kontaktliste).

Ausgewählte Termine

Alle Termine können wegen sich beständig ändernder Corona-Regeln zu Telefon- und Videokonferenzen umgewandelt werden. Informationen erfolgen hierüber per E-Mail.

Orga-Vorstand: 18.06., 23.07., 27.08., 24.09., 22.10. jeweils um 19:30 Uhr im FZH Vahrenwald – Ausnahme: 23.07. im TagWerk des Annastiftes

Mitgliederversammlungen: 11.06. (Thema: Klimaschutz und Klimawandel, Referent: Lars Nieder), 09.07. (ggf. Nachwahl in den OV-Vorstand), 13.08., 10.09. und 08.10. jeweils um 19:30 Uhr im FZH Vahrenwald

Stammtische: 03.06., 01.07., 05.08., 02.09., 07.10. jeweils um 20:00 Uhr in der Kneipe „Fiedel“

Abend für neue und zugezogene Mitglieder am 10.06.: Wir stellen die SPD-Strukturen, die Arbeitsweise und Gremien unseres Ortsvereins vor und laden zur Mitarbeit ein. Datum: Mi., 10.06. um 18:00 Uhr im FZH Vahrenwald (R. 15), Anmeldungen bitte richten an: Thilo Scholz, Mail thiloscholz@yahoo.de, Mobil 0151/64 60 55 43.

Sommerfest am 22.08. um 17:00 Uhr: Sommerfest für SPD-Mitglieder, Angehörige und Sympathisant*innen im Garten von Fuluk Liu-Rüsch, Anmeldungen bitte richten an: Thilo Scholz, Mail thiloscholz@yahoo.de, Mobil 0151/64 60 55 43.

Sozialer Stadtspaziergang am 28.08. um 15:45 Uhr: Asphalt zeigt uns die sozialen Einrichtungen in unserer Umgebung, Treffen auf dem Hinterhof der Hallerstr. 3, Anmeldungen bitte richten an: Katrin Stach, Mail KJStach28@aol.com

Frühstück in der Lister Meile am 29.08. um 10:00 Uhr: Frühstück mit Politik-Talk in der Lister Meile, Ecke Körtingstr.

u. V. Stadtbezirkskonferenz Vahrenwald-List am 30.09. um 18:00 Uhr im FZH Vahrenwald

Table Quiz am 07.11. um 18:00 Uhr: Jährliches Rätequiz der SPD in der Kneipe „Fiedel“, Anmeldungen

bitte richten an: Katrin Stach, Mail
KJStach28@aol.com

**Jubilarehrung mit Stephan Weil am 21.11.2020 um
15:00 Uhr** (voraussichtlich im Novotel Podbielskistr.)

Weitere Termine sind auf der Homepage des Ortsver-
eins unter https://spd-vahrenwald-list.de/_termine/ zu
finden.

Kontaktdaten OVV Vahrenwald-List

Stand: 15.05.2020

Kontaktdaten in der Internetversion entfernt.

Der Ortsverein im Internet: [www.spd-list-
vahrenwald.de](http://www.spd-list-vahrenwald.de)

und unter Facebook (Suchbegriff SPD Vahrenwald-
List)

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Thilo
Scholz, Vorsitzender SPD-Ortsverein Vahrenwald-
List, Odeonstraße 15 /16, 30159 Hannover

E-Mail: info@spd-list-vahrenwald.de

Redaktion: Matthias Kappey (kappey@web.de), Thilo
Scholz, Elena Winkler ([elena.winkler@leibnizschule-
hannover.eu](mailto:elena.winkler@leibnizschule-hannover.eu)) und Cornelia Walter
(corwalter@gmx.de) Layout und Satz: Matthias
Kappey

Druck: SPD-Druckerei, Odeonstraße 15/16, 30159
Hannover

Auflage: 470 Exemplare, Redaktionsschluss dieser
Ausgabe: 15.05.2020

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2020.

Lokal · Sozial · Engagiert

WORTlaut

Das Dialogmagazin der SPD Vahrenwald-List

